



**TRANSPARENCY  
INTERNATIONAL  
Deutschland e.V.**

**Die Koalition gegen Korruption.**

Transparency International – Deutschland e.V.  
Alte Schönhauser Str. 44  
D – 10119 Berlin

**Dagmar Schröder**  
Geschäftsführerin  
Alte Schönhauser Str. 44  
D-10119 Berlin  
Tel.: (49) (30) 54 98 98 0  
Fax: (49) (30) 54 98 98 22  
e-mail: office@transparency.de  
www.transparency.de

**Berlin, den 16. Dezember 2004**

## **Jahreshauptversammlung von Transparency International Deutschland**

**Am 14. November 2005 von 13.00 – 16.00 Uhr**

**Landesvertretung Sachsen-Anhalt in Berlin, Luisenstraße 18, 10117 Berlin**

### **- Protokoll -**

An der Jahreshauptversammlung nehmen 37 stimmberechtigte Mitglieder und 5 Gäste teil.

#### **1. Begrüßung und Eröffnung**

Dr. Justus Woydt eröffnet stellvertretend für den Vorsitzenden Dr. Hansjörg Elshorst die Versammlung und leitet anschließend die Diskussion. Vier Vorstandsmitglieder sind entschuldigt: Dr. Anke Martiny, Jürgen Zerull, Caspar von Hauenschild und Dr. Arne Schäffler.

#### **2. Annahme der Tagesordnung**

Die Mitglieder nehmen die Tagesordnung an.

#### **3. Verabschiedung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung**

Das vorliegende Protokoll der Jahreshauptversammlung des letzten Jahres wird verabschiedet.

#### **4. Berichterstattung über das Geschäftsjahr 2004**

Der Geschäftsbericht 2004/2005 wurde vorgestellt und lag für die Mitglieder in gedruckter Form aus. Im Geschäftsbericht sind der Jahresabschluss 2004 und der Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für 2004 enthalten. Der Wirtschaftsprüfer hat den Haushaltsplan geprüft und es gibt keine Beanstandung.

#### **5. TI im Jahre 2005: Was haben wir erreicht, was müssen wir noch leisten?**

Hansjörg Elshorst, Vorsitzender Transparency Deutschland:

Der Bericht über den Zeitraum 2005 soll nicht ersetzen, was im Geschäftsbericht steht. Er hat auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr stellt er einzelne

Aktivitäten heraus, die beispielhaft für die strukturelle Arbeitsweise von TI-Deutschland stehen.

Zunächst jedoch berichtet Hansjörg Elshorst über die internationale Tagung von Transparency International in Berlin: Nach zwölf Jahren trat der Vorsitzende und Gründer von Transparency International, Peter Eigen, nicht mehr zur Kandidatur an. Die Wahl ging mit 44 zu 43 Stimmen an die Kanadierin Huguette Labelle. Peter Eigen wird weiterhin zur Verfügung stehen. Nunmehr als Vorsitzender des Beirats der internationalen Bewegung.

Transparency Deutschland hatte die Gastgeberrolle inne und war auch stark in die Vorbereitungen der Tagung involviert. Hansjörg Elshorst dankt besonders der Geschäftsführerin Dagmar Schröder und der Projektmitarbeiterin Anja Schöne, die die Geschäftsstelle in den Vorbereitungen für die Konferenz unterstützte. Der enorme Arbeitsaufwand der Organisation der internationalen Tagung wurde von der Geschäftsstelle bewältigt, ohne dass deshalb der Beitrag des Büros zur Arbeit von Transparency Deutschland reduziert wurde.

Berlin sollte als Stadt erlebt werden, die auch nach dem Rücktritt von Peter Eigen der optimale Platz für den Hauptsitz der Organisation ist. Die durchweg gute Resonanz auf die Tagung und die Tage in Berlin zeigen, dass Transparency Deutschland dazu einen guten Beitrag geleistet hat. Das *Annual Membership Meeting* war auch für den Vorstand von Transparency Deutschland eine eindrucksvolle Erfahrung. Die internationale Konferenz besuchten rund 300 Menschen aus etwa 100 Nationen. Es wurde deutlich, dass die internationale Bewegung lebendig und engagiert ist. Neben den Sachthemen und den Wahlen stand die Vernetzung der nationalen Chapter untereinander und mit dem Internationalen Sekretariat im Mittelpunkt der zum Teil kontrovers geführten Diskussion.

Hansjörg Elshorst trug zum Beginn der internationalen Tagung die Strategie der Arbeit des deutschen Chapters vor. Vor etwa zwei Jahren wurde in einer Strategieklausur festgestellt, dass Transparency Deutschland sich auf Grund seiner geringen Arbeitsressourcen zwischen den folgenden Varianten entscheiden muss: entweder Nischen kompetent zu bedienen oder das Potential der Freiwilligen so zu organisieren, dass eine größere Bandbreite abgedeckt werden kann. Man entschied sich für letztere Variante. Denn eine breite Kompetenz-Basis ist die Voraussetzung dafür, dass Transparency Deutschland schnell und nachhaltig auf Skandale und andere „Gelegenheiten“ reagieren kann, die sich für die Korruptionsbekämpfung bieten. Ein nachhaltiges Medieninteresse wird gesichert und Transparency kann in Deutschland eine führende Rolle bei der Korruptionsbekämpfung spielen.

Korruption in Deutschland ist erst seit den Skandalen um Altbundeskanzler Kohl und die Kölner Müllaffäre auf der Agenda. Dort bleibt sie nicht automatisch, erklärt Hansjörg Elshorst. Es ist eine zentrale Aufgabe von Transparency Deutschland dafür zu sorgen, dass das Thema auf der Agenda bleibt. Um dazu in der Breite Gelegenheiten nutzen zu können, sollte es folgende Arbeitsteilung zwischen den Freiwilligen und dem Büro geben:

1. Breit gelagerte, sich selbst organisierende Themen- und Regionalgruppen machen die inhaltliche Arbeit

2. Wenige, bezahlte Mitarbeiter in der Geschäftsstelle sind eine kleine, aber schlagkräftige Einheit, die die Themen- und Regionalgruppen unterstützen und ihnen zuarbeiten.

Da Themen im Regelfall nicht von Transparency Deutschland selbst auf die Tagesordnung gebracht werden können, müssen Chancen genutzt werden, die sich durch Gelegenheiten von außen bieten - etwa die Breitenwirkung durch Skandale oder die Veröffentlichung des CPI. Die AGs sind also zunächst gebeten, die Reaktionsfähigkeiten von Transparency Deutschland zu steigern, bevor sie dann Ressourcen für selbst gewählte Initiativen einsetzen.

### **Das Ergebnis der Arbeit nach zwei Jahren:**

Die Arbeit und Verantwortung der Gesamtorganisation wurde auf deutlich mehr Schultern verteilt. Dem Vorstand steht nun der erweiterte Führungskreis zur Seite, der die Themenführer und Regionalgruppenleiter einschließt. Das Grundprinzip der maximalen Selbstorganisation und Selbstfinanzierung der Arbeitsgruppen wird weiterhin praktiziert.

Die sechs Regionalgruppen von Transparency Deutschland sind das Empfangsportal für neue Mitglieder in der Region. Sie sollten alle Interessenten über die Arbeit von Transparency Deutschland informieren und spezifisch interessierte Mitglieder in die relevanten Themen AGs vermitteln, die bundesweit operieren. Eine weitere Möglichkeit kann sein, dass die Regionalgruppe Themen aufgreift, die Unterthemen von Themengruppen sind, auf die Region bezogen. Möglich ist auch die Ausgründung einer AG, die sich mit einem breiten Spektrum an regional relevanten Themen beschäftigt, wie beispielsweise die Berlin / Brandenburg AG. Bisher arbeiten erst zwei Regionalgruppen längerfristig, für die neueren Gruppen ist ein hohes Maß an eigener Ausgestaltung gefragt. Die Geschäftsstelle wurde beauftragt, verstärkt zur Vernetzung zwischen Regional- und Arbeitsgruppen beizutragen, gestützt durch ein jährliches Treffen in Eisenach.

### **Themengruppen:**

Die Themengruppe **Gesundheit** besteht seit mehr als fünf Jahren, im Herbst legte die Themengruppe eine Broschüre mit einer kritischen Darstellung und Bewertung des Korruptionspotentials im Gesundheitswesen vor, erstellt auf der Basis der Arbeit der Gruppe in den letzten Jahren.

Die Arbeitsgruppe **Kommune** hat anhand von Konferenzen ein Konzeptionspapier erstellt zu Themen, die zuvor mit Beteiligten am System erarbeitet wurden.

Die AG **Politik** ist breit aufgestellt und arbeitet zu mehreren Themen parallel, z.B.  
-Abgeordnetenbestechung, § 108e  
-Nebentätigkeiten von Abgeordneten

### **AG OECD-Konvention / Umsetzung**

Die Arbeitsgruppe beobachtet die Umsetzung der OECD Konvention, die die Verfolgung von Korruption durch deutsche Firmen im Ausland ermöglicht. Bisher sind nur wenige Fälle anhängig, der neue Skandal „Oil for food“ ergibt vermutlich zum ersten Mal die Chance, dass Staatsanwälte auch auf kleine und mittlere Unternehmen

zugreifen können. Die Vorarbeit der AG konnte bei den Interviews, die während des „Oil for food“- Skandals vom Vorsitzenden gegeben wurden, eingesetzt werden.

Die Arbeitsgruppe **Informationsfreiheitsgesetz** (IFG) hatte wohl den größten Erfolg im letzten Jahr, die Verabschiedung des Gesetzes durch den Bundestag. Die wichtigste Rolle von Transparency Deutschland war dabei, unser Potential an Öffentlichkeitswirkung einzubringen. Inhaltlich wurde viel von Kooperationspartnern erarbeitet und von Transparency Deutschland aufgegriffen. Die AG steht weiterhin vor großen Aufgaben. Darunter zählt die Arbeit in 12 Bundesländern, in denen es noch kein Informationsfreiheitsgesetz für die Landes- und Kommunalverwaltung gibt. Parallel gilt es, die Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, ihre Rechte einzufordern und das Informationsfreiheitsgesetz aktiv zu nutzen.

Das IFG ist ein Beispiel für die Strategie, die Selbstorganisation in AGs durch Koalitionen mit anderen Nichtregierungsorganisationen, Stiftungen o.ä. zu ergänzen. Internet-Kampagnen konnten im Zusammenspiel der darauf spezialisierten NGO Campaign organisiert werden, ein insbesondere für die AG Politik wichtiges Instrument. Auch kann das Angebot von Organisationen genutzt werden, die über weit mehr Ressourcen verfügen als Transparency Deutschland. Im vergangenen Jahr gab es beispielsweise Konferenzen mit Tagungsträgern der Friedrich-Ebert Stiftung und der Evangelischen Akademie. Auch finanziell mussten diese Tagungen somit nicht alleine von TI getragen werden.

Manche AGs bestehen aus zwei bis drei Mitgliedern, die erhebliche Spezialkompetenz haben, etwa in der Arbeitsgruppe Zentralregister. Auch die AG Geldwäsche ist bereits in den Medien präsent, die AG Integrity Pact mit Michael Wiehen ist durch eine Schulung verbreitert und ist etwa beim Integrity Pact des Flughafens Schönefeld eingesetzt worden.

Thematisch sind die meisten AGs weitergekommen; Teambuilding und Konsolidierung der Führung bleibt bei etlichen noch eine Aufgabe. Zur Unterstützung der Arbeitsgruppen arbeitet seit September 2005 eine zusätzliche Mitarbeiterin in der Geschäftsstelle mit einer halben Stelle, Stefanie Erdrich.

Die Medienpräsenz von Transparency Deutschland wurde 2004 gegenüber 2003 verdoppelt.

Transparency Deutschland arbeitet auch längerfristig an dem Ziel, in neuen Bereichen kompetent zu werden und Koalitionen zu bilden. Dazu kann auch die Zusammensetzung des neuen Beirats beitragen, der an den so genannten „Dritten Sektor“ anknüpft, bei Stiftungen und NGOs, Universitäten, Medien, Verbänden und Gewerkschaften. Ein viel versprechendes erstes Beiratstreffen hat am 11. November stattgefunden.

### **Kommunikationsstrategie:**

Es kommt immer wieder die Frage auf, ob Transparency Deutschland das Korruptionsthema aggressiv oder ausgewogen präsentieren soll. Die Diskussion soll weitergeführt werden, wenn auch die Mehrheit der bisher Beteiligten eher zu einer ausgewogenen und seriösen Argumentation tendiert als zu Skandalisierung.

Der Vorsitzende schließt mit der Wertung, dass Transparency Deutschland auch im Berichtszeitraum Bemerkenswertes geschafft hat und dass sein Dank und der Beifall der Jahreshauptversammlung dafür dem Engagement der ehrenamtlichen Mitglieder in Vorstand und Themen- und Regionalgruppen gelten soll sowie der hervorragenden Arbeit der Geschäftsführerin Dagmar Schröder und ihres Teams.

## 6. Diskussion

Auf die Frage, ob das Informationsfreiheitsgesetz nur auf Bundesebene gilt und ob das jetzt in allen Ländern nochmals durchgebracht werden muss, antwortet der Vorsitzende Hansjörg Elshorst, dass es das Gesetz inzwischen in vier Bundesländern gibt und in weiteren 12 erst durchgesetzt werden muss. Das neue Informationsfreiheitsgesetz gilt ab 1. Januar 2006 nur für die Bundesverwaltung.

Es wird angeregt, dass die Themenfelder nicht zu breit gestreut werden sollten, sondern dass man inhaltlich nachdenkt, wie die Themen gebündelt werden können und wie man als Gruppe auftritt. Man sollte die Themen transparenter gestalten: Mitglieder mit vielfachen Kompetenzen arbeiten beispielsweise in drei AGs, was zeitlich kaum zu bewältigen ist. In der Außendarstellung kann es hilfreich sein, die Themen zu bündeln.

Bezüglich der Kommunikationsstrategie wird angeregt, Themen aktiv zu platzieren und nicht nur auf Skandale aufzuspringen. Möglicherweise kann ein System entwickelt werden, in dem man sich auf zukünftig auftauchende Themen systematisch vorbereitet. In vielen Fällen tauchen diese Themen nicht aus dem „Nichts“ auf. Dagmar Schröder unterstützt diese Forderung und sagt, dass in den Arbeitsgruppen eine Vorarbeit geleistet werden muss über Themen, die aufkommen könnten. Beispielsweise die Karenzzeit für Minister, die in die Wirtschaft wechseln – damit beschäftigt sich die AG Politik.

Hansjörg Elshorst weist darauf hin, dass die Breite der Themen, mit denen sich Transparency Deutschland befassen kann, potentiell so breit ist wie die Gesellschaft. Eine Bündelung ist eine Frage der Menschen, die sich damit befassen möchten. Es ist auch eine Frage der Hierarchieebene – er spricht sich dagegen aus, eine weitere Hierarchieebene einzuführen. Tatsächlich gibt es unterschiedliche Ansätze für das Wirtschaftsthema, doch gebe es unterschiedliche Akzente. Vorstandsmitglied Dr. Peter von Blomberg kümmert sich um die Beziehung zur Wirtschaft und zu den korporativen Mitgliedern, Caspar von Hauenschild konzentriert sich auf Fragen der Wirtschaftsethik, während Shirley van Buiren Transparency Deutschland in einen internationalen Rahmen einbindet.

Adelheid Tröscher, die Leiterin der Regionalgruppe Rhein-Main, berichtet, dass sich der Kern ihrer Regionalgruppe alle vier bis sechs Wochen trifft. Nun will sich die Regionalgruppe dem Thema Sport widmen, da Frankfurt am Main die Hauptstadt der Sportverbände ist. TI-S will das Thema ebenfalls aufgreifen. Darüber möchte man auch die Jugend mit dem Thema Korruption in Berührung bringen. Frau Tröscher spricht sich dafür aus, dass die Basis breit bleibt und nicht durch Zusammenfassungen eingengt wird.

Einer der beiden Leiter der Arbeitsgruppe Informationsfreiheit, Dieter Hüsgen, macht darauf aufmerksam, dass einige Mitglieder geringe zeitliche Kapazitäten haben, da sie den Beruf mit ihrem Ehrenamt in Einklang bringen müssen. Allerdings stellt sich die Frage, warum in einer Reihe von Bundesländern TI so wenig vertreten ist. Nach Meinung von Herrn Hüsgen kann TI in einigen Fällen ruhig drastischer auftreten, allerdings muss das weiterhin sehr sorgfältig passieren. Ansonsten wird er weiterhin versuchen, für die AGs mehr Mitglieder zu finden und zu werben.

Einige sprechen sich dagegen aus, den politischen Skandal zu legitimieren, indem man den Skandal nutzt, um dort eigene Themen unterzubringen. Eher soll Transparency Deutschland von sich aus Themen in die Öffentlichkeit bringen. Andere finden es wichtig, dass Transparency Deutschland beispielsweise die Einführung des Informationsfreiheitsgesetzes nutzt, um die Öffentlichkeit zu informieren. Anhand solcher grundlegender Informationsartikel kann es vermehrt Berichte in der lokalen Presse geben, damit die breite Bevölkerung informiert wird.

Hansjörg Elshorst erwidert, dass die AGs natürlich auch an selbst definierten Themen arbeiten, doch dass Skandale sehr hilfreich sind, um in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden. Als TI vor den Wahlen die Parteien zum Stellenwert der Korruptionsbekämpfung in ihren Programmen befragt hat und die Antworten in einer Pressekonferenz vorgestellt hat, ist darüber fast nichts in der Presse erschienen. Nach seiner Einschätzung ist es höchst problematisch, selbst zu skandalisieren, um Öffentlichkeit zu bekommen. Das hat man aber gerade dann nicht nötig, wenn man kompetent die in unserem Feld recht zahlreichen Möglichkeiten nutzt, die von außen geboten werden.

Vorstandsmitglied Jochen Bäumel weist darauf hin, dass TI keineswegs nur reagiert: In diesem Jahr sind zehn eigene Pressekonferenzen veranstaltet worden und zwar nicht als Reaktion auf Skandale. Transparency Deutschland hat in fast jedem Monat ein eigenes Thema präsentiert, doch das dürfe man nicht zu oft machen und nicht jedes Thema eigne sich dafür. Peter von Blomberg fügt hinzu, dass bei Skandalen die Presse auf Transparency zukommt und etwas wissen will. Das sei immer eine gute Gelegenheit, zur Korruption allgemein etwas zu sagen und elementare Grundinformationen zu geben. Der Skandal sei lediglich ein Weg, um die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Auch Vorstandsmitglied Karenina Schröder weist darauf hin, dass es bei der Nutzung von Skandalen nicht darum geht, Werbung für Transparency zu machen und mehr Mitglieder zu werben, sondern dass es immer darum geht, die Struktur von Korruption deutlich zu machen.

Dr. Peter Fries, Leiter der Arbeitsgruppe „Strafverfolgung der Korruption“ sagt, dass ihm Korruptionsbekämpfung in den neuen Bundesländern besonders wichtig ist, er möchte das Thema auf die Agenda setzen. Es ist ein schwieriges Thema, da es in den neuen Bundesländern oft um die Bekämpfung von Ungerechtigkeiten durch die Wiedervereinigung gehe. Er schlägt vor, mehr über Universitäten, Schulen und Gemeinden über TI regional zu informieren oder beispielsweise über die Stadt Halle als korporatives Mitglied.

Auf die Frage, was Transparency beim Oil for Food-Skandal unternimmt, antwortet Hansjörg Elshorst, dass er am Tag, als der Skandal in der Presse auftauchte, selbst 20 Interviews gegeben hat und in den Interviews darauf hinwies, dass nicht nur die großen Unternehmen unter die Lupe genommen werden sollen, sondern dass auch

kleinere Firmen berücksichtigt werden müssen. Vorstandsmitglied Michael Wiehen erläutert, dass die Arbeitsgruppe „Monitoring OECD Konvention“ in diesem Fall sehr aktiv ist und in Kontakt mit den zuständigen Staatsanwaltschaften tritt. Die internationale TI-Bewegung hat auf dem Annual Membership Meeting eine Resolution verabschiedet, um zu verhindern, dass die von der Kommission gesammelten Beweis-Dokumente in den Irak zurück geschickt werden und als Beweismittel verloren gehen. Vorstandsmitglied Dr. Peter von Blomberg weist darauf hin, dass im Zusammenhang mit dem Bericht drei korporative Mitglieder genannt werden und dass man das beschlossene Verfahren einhalten werde, die Unternehmen anzuschreiben und eine Stellungnahme einzufordern.

## **7. Entlastung des Vorstands für 2004**

Herr Dr. Peter Fries stellt den Antrag, den Vorstand zu entlasten. Mit zwei Enthaltungen wird der Vorstand entlastet.

## **8. Haushaltspläne / Prüfung der Jahresrechnung**

### **a) Vorstellung der Haushaltslage 2005**

Peter von Blomberg übernimmt die Diskussionsleitung, da Justus Woydt im Vorstand für die Finanzen verantwortlich ist und über die Haushaltslage 2005 berichtet. Die Einnahmen liegen 2005 bei ca. 246.000 EUR, deutlich über dem beschlossenen Budget von 165.000 EUR. Grund sind vor allem Einnahmen aus Bußgeldern in der Höhe von 85.000 EUR, wovon allein 40.000 EUR aus dem Trienekens-Fall stammen. Trienekens hat sich zwar vor Gericht gewehrt, doch erfolglos. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen von Einzelmitgliedern werden voraussichtlich von 32.315 EUR auf 42.000 EUR ansteigen, da Transparency Deutschland voraussichtlich etwa 100 Mitglieder mehr als vor einem Jahr haben wird. Dadurch hat sich das drohende Ungleichgewicht von einem zu großen Einnahmeposten durch korporative Mitglieder verbessert. Die Ausgabenplanung wird nun allerdings aufgrund nicht fest planbarer Einnahmen (Bußgelder) langfristige Finanzausgaben vermeiden. Die Ausgaben für Gehälter sind angestiegen, seit dem 1. September wurde eine dauerhafte Teilzeitstelle eingerichtet zur Unterstützung der Arbeits- und Regionalgruppen. Die Miete ist angestiegen, da die Nebenkosten teurer geworden sind. Die Ausgaben für Reisekosten und Veranstaltungen liegen aufgrund der AMM voraussichtlich bei ca. 58.000 EUR. Kosten für Kopien, Druck, Layout sind im Vergleich zum beschlossenen Budget um etwa 8.000 EUR höher, da unter anderem der Geschäftsbericht gedruckt und übersetzt wurde.

### **b) Vorstellung des Haushaltsplans 2006**

Die voraussichtlichen Einnahmen werden vorsichtig geschätzt, Bußgelder etwa in der Höhe von 40.000 EUR. Die Ausgaben durch Personalaufwand werden höher geschätzt und auch beim Bürobedarf ist eine mäßige Steigerung zu erwarten.

### **c) Empfehlung zur Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Es wurden mehrere Angebote eingeholt und die seit einem Jahr prüfende Firma Deloitte & Touche war mit Abstand die Günstigste. Daher wird ein Antrag gestellt, den Auftrag an die Rechnungsprüfungsgesellschaft von 2005-2008 für vier Jahre zu vergeben.

## 9. Diskussion und Beschlussfassung

Im Jahr 2005 sind außergewöhnlich viele Bußgelder eingenommen worden, doch für 2006 sind noch immer 40.000 EUR eingeplant, erheblich mehr als 2004 eingegangen waren. Weiterhin wurde nach dem Anstieg bei Bürokommunikation und Literatur gefragt, da der AMM-Effekt doch im nächsten Jahr nicht hinzukommen wird. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass beim Ausfall von Bußgeldern schnell ein Defizit von 20.000 EUR auftauchen könnte. Dagmar Schröder weist auf die Absicht hin, die Anzahl der Publikationen zu erhöhen. Sollten weniger Gelder vorhanden sein, etwa durch geringere Bußgelder, können einige Publikationen kurzfristig abgesagt werden. Laut Hansjörg Elshorst kann ein möglicher Ausfall von Bußgeldern oder der Austritt von korporativen Mitgliedern durch die auch in diesem Jahr erzielten Rückstellungen für ein Jahr abgedeckt werden.

Für den Fall, dass die wirtschaftliche Situation so bleibt, gibt es die Nachfrage, wofür das Geld dann verwendet werden soll. Der Vorsitzende Hansjörg Elshorst weist auf den Vorstandsbeschluss hin, in die Verbreiterung der Basis an Mitgliedern und Förderern zu investieren. TI-Mitglied Gerd Leilich und Dagmar Schröder werden weitere Mitglieder-Werbekampagnen vorbereiten. Vorstandsmitglied Karenina Schröder berichtet, dass es im Fall von bestehenden Überschüssen Überlegungen gibt, Weiterbildungen für die Mitglieder oder weitere Neumitgliederseminare zu finanzieren. Die Geschäftsführerin Dagmar Schröder erklärt auf Nachfrage, dass 2004 für das internationale Sekretariat 10.000 EUR gespendet wurde. Es gebe allerdings keine Festlegung auf eine Summe, sondern die Spende an Transparency International geschehe auf freiwilliger Basis.

### a) Haushaltsplan 2006

Der Haushaltsplan wurde einstimmig beschlossen.

### b) Beauftragung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft 2005-2008

Der Antrag wurde einstimmig beschlossen.

## 10. Verschiedenes

Justus Woydt regte an, Themen für die Jahreskonferenz 2006 zu überlegen und an die Geschäftsstelle weiterzuleiten.

Hansjörg Elshorst dankt allen Anwesenden und beendet die Mitgliederversammlung gegen 16.00 Uhr.

Protokollführerin

Genehmigt

---

*Stefanie Erdrich*  
Mitarbeiterin

---

*Dr. Hansjörg Elshorst*  
Versammlungsleiter